

PRESSBAUMER MITTEILUNGEN



Jänner 2021
www.pro-pressbaum.at

Was bringt uns 2021?

- sozial
- wirtschaftlich
- ökologisch
- kulturell

mehr auf Seite 5

POLITIK

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

trotz Corona und aller widrigen Umstände sind wir in Erwartung eines guten Jahres 2021. Die „Pro Pressbaum SPÖ“ wünscht Ihnen das von ganzem Herzen. Wenn wir behilflich sein können, dann stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!!!

Zunächst gleich eine positive Nachricht: Nach jahrelangen Bemühungen ist es gelungen, mit einer Wohnbaugenossenschaft ein Projekt „Junges Wohnen“ in der Friedhofsstraße, Nähe der Bahnstation Dürnwien, in das vorbereitete Planungsstadium zu bringen. Damit wird der Schritt zur ersten Hausstandsgründung für einige PressbaumerInnen erleichtert. Mit der Bahnstation und dem Autobahnzubringer in der Nähe hinterlässt das Projekt auch einen akzeptablen ökologischen Fußabdruck.

Um bei der Jugend zu bleiben: Im Inneren dieser Zeitungsausgabe finden Sie ein Interview mit der ambitionierten jungen Pressbaumerin Nicole Schöndorfer. Sie gibt auch Tipps, wie wir mit dem Lockdown umgehen können. Das sind bemerkenswert gute Ideen einer 21 Jährigen. Und eigentlich können alle Altersgruppen davon profitieren.

Wenn auch das Jahr 2021 noch von Corona geprägt ist, werden uns die widrigen Umstände noch näher zusammenrücken lassen. Der Sinn für das gemeinsame Wohl sollte im Mittelpunkt stehen.

An dieser Stelle danken wir auch den Helfern bei Testungen, den ehrenamtlichen E-Mobilisten bei Besorgungsfahrten im Lockdown sowie auch den Mitarbeitern der Hilfsorganisationen.

Trotz Lockdown und Ausgangsbeschränkungen konnte **Pro Pressbaum SPÖ** für unsere Gemeinde einiges umsetzen:

- Verlängerung von 7 Zügen der Schnellbahn S 50 in der Hauptverkehrszeit bis Eichgraben und dadurch Verdichtung der Zugintervalle während dieser Zeit in den Stationen Pressbaum, Dürnwien und Rakawinkel. Davon profitieren alle, weil dadurch auch der motorisierte Individualverkehr auf der B 44 verringert wurde.
- Gratisimpfung für Bürgerinnen und Bürger der Altersgruppe 60-65, welche auch den Heizkostenzuschuss beziehen oder bei der Tafel Pressbaum mit Hauptwohnsitz in Pressbaum registriert sind. Für Bürgerinnen und Bürger ab 65 werden die Impfkosten vom Land NÖ übernommen
- Nach einigen Anzeigen wegen Falschparkens in der Josef Kremslehnergasse konnte im Wege eines Dringlichkeitsantrages von der **Pro Pressbaum SPÖ** im Gemeinderat ein positives Ergebnis für die Anrainer erzielt werden (siehe Bericht im Inneren).

Ich hoffe, Sie haben das schwierige letzte Jahr gesund und gut überstanden. 2021 sind wir aber auch aufgerufen, die Pressbaumer Wirtschaft mit Aufträgen und Konsumation zu unterstützen, um diese auch weiterhin in der Stadt behalten zu können und danken allen, die diesen Weg mit uns gehen wollen.

Für das Neue Jahr 2021 wünsche ich Ihnen im Namen der **Pro Pressbaum SPÖ** alles Gute, Erfolg und Zufriedenheit. Bleiben Sie gesund!

Ihr Reinhard Scheibelreiter

IMPRESSUM

Herausgeber: SPÖ-Pressbaum, Kremslehnergasse 3/1, 3021 Pressbaum, spoe.pressbaum@kabsi.at. Redaktion:
Dr. Peter Grosskopf, 0664 430 75 95, peter.grosskopf@a1.net; Layout: Christine Lüdemann;
Druck: Hartmann und Partner KG, Bennogasse 8/11, 1080 Wien

OFFENLEGUNG

Gemäß § 25 Mediengesetz: Name des Mediums: Pressbaumer Mitteilungen, Namen des Medieninhabers: SPÖ-Pressbaum, Sitz: 3021 Pressbaum, Kremslehnergasse 3/1, der Medieninhaber ist zu 100% Eigentümer Mitglieder des Parteivorstandes: Obmann: STR. Reinhard Scheibelreiter, Kassierin: Ingrid Hoffmann, Schriftführer: GR Dr. Peter Grosskopf, Redaktionsmitglieder: STR. Alfred Gruber, STR. Reinhard Scheibelreiter, Ing. Walter Hoffmann, Dr. Fritz Rosenberger, GR Ing. Anton Strombach, GR Michael Soder MSc, Gerhard Soder. Grundlegende Richtung: Regelmäßige objektive Information der Pressbaumer Bevölkerung über Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und das Ortsgeschehen.

POLITIK

Liebe Pressbaumerinnen und Pressbaumer,

beim Schreiben dieser Zeilen sind die Weihnachtsfeiertage vorbei und wir sitzen wieder zu Hause und warten auf bessere Zeiten. Mit der Entwicklung eines Impfstoffs gegen das Virus dürfen wir zufrieden sein und alle die das möchten, werden in den nächsten Monaten die Chance haben, mit dieser Impfung gegen Covid 19 vorzusorgen. Eine entsprechende Organisation und Impfplanung vorausgesetzt.

Also eigentlich gute Nachrichten. Auch ich bin der Meinung, dass die Welt sich verändert hat und die Zukunft eine andere als vor Corona sein wird. Viele von uns haben sich im vergangenen Jahr auf die wirklich wichtigen Themen unseres Zusammenlebens besonnen.

Bei der Einschränkung unserer sozialen Kontakte sind wir uns unserer familiären und freundschaftlichen Bindungen erst richtig bewusst geworden und die sind es, die uns am meisten abgegangen sind. Diese Erkenntnis wird so manchen prägen. Die Besinnung wird uns vermehrt von der Oberflächlichkeit der vergangenen Zeiten hin zur Familie und zu unseren guten Freundinnen und Freunden führen.

Auch die Konsumgesellschaft wird eine Änderung durchmachen und am Ende dieses Kurswechsels wird vermutlich auch eine Änderung des Kauf- und Konsumverhaltens stehen. Ich bin guter Dinge, dass die Österreicherinnen und Österreicher auch die menschenverachtende Politik dieser Bundesregierung, insbesondere was Familien mit Kindern aus Lesbos betrifft (Bericht im Blattinnern), erkennen werden.

Viele Firmen haben im Vorjahr nur durch die direkten Förderungen und die geförderte Kurzarbeit ihrer Mitarbeiter überlebt. 2021 wird für manche ein Schicksalsjahr werden. Viele werden Konkurs anmelden müssen und die arbeitslosen Frauen und Männer werden das Budget extrem belasten. Wenn es trotz grüner Regierungsbeteiligung durch die türkisen Anshaffer keine *Reichensteuer*, konkret eine *Millionärsabgabe ab 1 Mio. €* und keine Solidarabgabe durch Online-Riesen wie Amazon geben wird, dann werden wir, unsere Kinder und unsere Enkel diesen Schuldenberg ganz alleine zurückzahlen müssen. Und sie wissen dann hoffentlich, wem sie das zu verdanken haben. Einer ehemaligen christlichen Partei.

Die ÖVP hat sich von einer staatstragenden Partei der Nachkriegsjahre zu der Partei verwandelt, die sie schon vor dem Krieg war. Eine Rechtspartei, die die Trennung von Kirche und Staat am liebsten nicht anerkennen möchte. Eine von Machtdenken besessene Bewegung, an deren Spitze der „Hi. Basti“, der Hohepriester Sobotka und deren unheilige Ministranten stehen. Schaurige Messen in der Stadthalle und Gebetsstunden im Parlament sind die Vorzeichen dieser Allianz. Die Seligsprechung eines trinkfesten Nachkriegspolitikers eine weitere Chuzpe in diesem traurigen Schauspiel.

Liebe Pressbaumerinnen und Pressbaumer, nur SIE haben die Möglichkeit diese Regierung der Dilettanten und Gesetzesbrecher abzuwählen. Möge uns allen diese demokratische Möglichkeit erhalten bleiben.

Ihr Alfred Gruber

UNSERE THEMEN IM JÄNNER 2021

Politik

- 5 Was bringt uns 2021
- 7 Finanzmanagement gegen Pleitegeier
- 10 Türkise ÖVP behindert demokratische Sitzungen

Wirtschafts, Verkehr, Umwelt, Arbeitswelt

- 10 Verkehrskonzept für die Schublade
- 12 Vurschrift is Vurschrift
- 15 Rosette Andayastraße wird 30er Zone

Gesellschaft und Soziales

- 13 Moria und die Kraft der Worte ICH und MAN
- 15 In Memoriam Elfriede Dangl
- 15 16 Tage gegen Gewalt
- 17 Gratis Grippeimpfung
- 19 Interview Nicole Schöndorfer
- 20 Lockdown: Auswirkungen auf Schule und Familie
- 22 Schritte Richtung „Leistbares Wohnen“
- 23 E-Mobil Pressbaum sucht FahrerInnen



TUG Mobile

DEIN PROBLEM HABEN WIR GERN

ÖFFNUNGSZEITEN
MO. | MI. | FR. 9⁰⁰ – 13⁰⁰ UHR
DIENSTAG 9⁰⁰ – 16⁰⁰ UHR
DO. & SA. 9⁰⁰ – 12⁰⁰ UHR

Hauptstraße 81,
PRESSBAUM
0660 / 11 282 11

UPS Access Point

- AN & VERKAUF
- ENTSPERREN
- REPARATUR
- BERATUNG
- HANDYHÜLLE
- LADEGERÄT
- DISPLAYFOLIE
- GÜTHABEN

Magenta 3 yes55 e9ty Lyca mobile

BlumenLaden
beim Lindenhof

Floristik für jeden Anlass

Weinspezialitäten
Süßes

Martina Groll
3021 Pressbaum
Hauptstrasse 89a

tel. / fax: 02233 564 96
info@blumenladen-pop.at
www.blumenladen-pop.at

KFZ Resch

Meisterwerkstatt für Auto und Motorrad

- >>> §57a-Überprüfungen
- >>> Service - Reparaturen aller Marken
- >>> Versicherungsabwicklungen
- >>> Havariedienst
- >>> Reifeneinlagerung
- >>> Hochvoltzertifizierter Betrieb
- >>> Klimaanlage
- >>> Windschutzscheiben und Steinschlagreparatur
- >>> Gratis Leihfahrzeuge
- >>> und vieles mehr ...

DIE MEISTERWERKSTATT IHRES VERTRAUENS

10 JAHRE

Kfz Resch eU, Rekawinkel Hauptstraße 13, 3031 Rekawinkel
Telefon: +43 (0)699 142 678 41, Mail: werkstatt@kfzresch.at
www.kfzresch.at

Rudolf Ströbel
Fleisch-Wurst-Imbiss

Qualität aus dem Wienerwald

+43 (0)2233 52 44 0
www.stroebel.at

RIEGER
Fliesenleger Fachbetrieb

Fliesenleger Fachbetrieb
Josef Rieger
Hauptstraße 74f
3021 Pressbaum
Tel: 0664-8546213
M: fliesenrieger@gmail.com
www.fliesen-rieger.at

Jetzt Termin für Kachelofenservice vereinbaren und Heizkosten sparen!

Hafnermeisterbetrieb
Benedikt Sulzer
Öpping 39A
3443 Sieghartskirchen
Tel: 0676 - 5561687
M: office@hafnermeister-sulzer.at
www.hafnermeister-sulzer.at

SULZER
Hafnermeister

Fliesen | Naturstein | Kachelöfen

Verschönerungsverein Pressbaum

Wir suchen:

Geschickte Hände mit Liebe zum Detail,
die ein bisschen ihrer Freizeit opfern,
damit unsere Stadt noch schöner wird
und es auch bleibt!

Bei Interesse:
Verschönerungsverein Pressbaum
Obfrau Christine Herrmann
christineherrmann@a1.net

Danke!

POLITIK

WAS BRINGT UNS 2021?

Angesichts der anhaltenden Corona-Pandemie eine berechtigte Frage, die wir uns alle stellen und die sich auch die Gemeindepolitik stellen sollte. Waren für sie doch die letzten Monate eine Herausforderung. Weniger Sitzungen der verschiedenen Ausschüsse, dafür aber mit Mund- und Nasenschutz oder bei gegebenen technischen Voraussetzungen und Zustimmung der Mandatäre online (siehe Seite 9). Nur drei Gemeinderatsitzungen im letzten halben Jahr, mit aufgeblähter Tagesordnung und maskiert abstandhaltenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäten. Gerade ist der dritte Lockdown zu Ende gegangen oder besteht noch. Vielleicht wird er sogar verlängert oder es folgt noch einer oder mehrere. Wird das so weiter gehen und wie lange noch? Welche Auswirkungen wird das auf unser Pressbaum und seine Menschen haben?

Soziale Entwicklung

Im Großen und Ganzen waren die gesundheitlichen Auswirkungen des Covid 19-Virus in unserer Gemeinde eher gering. Bis auf wenige Ausnahmen und Unbelehrbare war und ist die Disziplin der Bevölkerung hinsichtlich der Abstandhaltens und Maskentragens vorbildlich. Es gab auch keine offensiven Coronaleugner, nur vereinzelte Maskengegner. Daher gab es bei unserer Einwohnerzahl von über 7.700 Menschen bis Ende des vergangenen Jahres insgesamt „nur“ 175 positiv getestete Personen. Der Höchstwert wurde im Oktober mit 30 infizierten BürgerInnen verzeichnet. Zuletzt waren es nur mehr 10 in Quarantäne Befindliche und 165 Genesene. Leider fielen 5 Personen dem Virus zum tödlichen Opfer. Unbestätigten Meldungen zufolge haben sich beim Massentest im Dezember in Pressbaum rd. 35 % auf Corona testen lassen. Während der Ablauf der Tests hervorragend organisiert war, gab es bei den schriftlichen Einladungen zum Test Probleme. Ganze Straßen erhielten kein Einladungsschreiben, wobei der Fehler bei der Postzustellung gelegen sein dürfte. Hoffentlich werden bei den Massentests im Jänner 2021 noch mehr als zuletzt davon Gebrauch gemacht haben. Vielleicht kommt unsere Gemeindeführung sogar auf die Idee, ständige Testmöglichkeiten anzubieten. Z.B. durch das Rote Kreuz. Entscheidend wird aber in Zukunft die Impfung sein. Hierfür gibt es aber noch keine lokalen Regelungen, wer, wann, wo geimpft wird.

Natürlich waren die Auswirkungen der Ausgangssperren in unserer vom Wienerwald umgebenen Gemeinde anders als in dicht bewohnten Städten und leichter verkraftbar. Über etwaige Folgen der Schulschließungen und des Home-Learnings (siehe auch Seite 20/21), samt Belastung der Eltern durch Kindererziehung und Homeoffice-Arbeit werden wir erst Bescheid wissen, bis alles vorbei ist und wieder Normalität eingeleitet sein wird. Hoffentlich bald und vielleicht eine neue Normalität, weil die Menschen aus der Krise gelernt haben zwischen Wichtigem und weniger Wichtigem zu unterscheiden. Lassen wir uns überraschen.

Wirtschaftliche Entwicklung

Hierüber wird auf den Seiten 7 und 8 ausführlich berichtet. Dass der Rückgang der Steuereinnahmen gegenüber dem Voranschlag 2020 und dem für 2021 rund 1 Mio. € beträgt, hat natürlich Auswirkungen auf die Arbeit der Gemeinde. Daher ist kommunales und insbesondere Finanzmanagement gefragt, um die Lage wieder in den Griff zu bekommen. Vor allem ist durch eine Konsolidierung

des Gemeindehaushalts auf der Einnahmen- und Ausgabenseite die gesunkene Eigenfinanzierungsfähigkeit der Gemeinde zu verbessern. Ebenso würde es entsprechender Unterstützungen für die Pressbaumer Wirtschaft bedürfen, insbesondere für die Gastronomie und die Tourismusbetriebe, indem man ihnen bei Steuern und Abgaben entgegenkommt. Wir können gespannt sein, welche Akzente hier die schwarz/türkise, vormals Wirtschaftspartei, und die grüne Radfahrerpartei setzt oder setzen wird.

Ökologische Entwicklung

Wie in ganz Österreich hat auch bei uns die Corona-Pandemie von der durch die Erderwärmung hervorgerufenen Klimakrise abgelenkt und sie etwas aus dem Bewusstsein verdrängt. Aber sie ist da, auch wenn krisenbedingt durch weniger Autofahrten deutlich weniger Umweltsünden begangen wurden. Denn die Klimaverbesserung wird in Pressbaum vor allem durch die weitere Entwicklung des motorisierten Kraftfahrzeugverkehrs beeinflusst, was bedeutet, dass der Ausstoß von Treibhausgasen, insbesondere von CO₂, so rasch wie möglich deutlich reduziert werden muss. Aus diesem Grund hatte ja die frühere ÖVP-SPÖ Koalition die Erstellung eines Verkehrskonzepts mit den Zielen der Verkehrsverringerung und des Umweltschutzes durch weniger Schadstoffausstoß und Lärmbelastung in Auftrag gegeben. Derzeit aber ruht das fertige Konzept irgendwo in einem Aktenordner oder auf einer Festplatte. Ohne echten Realisierungsplan, weder kurz noch mittelfristig und schon gar nicht finanziell. Bleibt zu hoffen, dass sich die Grünen -als neuer Koalitionspartner der türkisen ÖVP- ihrer diesbezüglichen Verantwortung bewusst werden und kompetenzmäßig in der Lage sind, Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen (siehe Seiten 10 und 11).

Kulturelle Entwicklung

Die ohnehin nicht sehr hoch entwickelte Kunst- und Kulturszene in Pressbaum hat natürlich besonders gelitten, sogar die Kultur der Duckhüttler Faschingsgilde, wobei der coronabedingte Ausfall aller bereits konkreten Pläne der Kulturinitiative Vereinsmeierei, ob im Stadtsaal oder in der vereinsMAYERbühne, besonders geschmerzt hat und weiter schmerzt. Hier bleibt nur die Hoffnung auf baldige Kulturbelebung und die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt.

Die Redaktion

PETER RASCH
GARTENSERV!CE

KOSTENLOSE BERATUNG
Gartenbetreuung, Rasenmähen,
Vertikutieren, Hecken- und Strauchschneit



3013 Pressbaum
Barlbergstr. 27

Tel. 02233/52 615
Handy 0664/403 71 03

- WERBEARTIKEL - grün, recycle- & kompostierbar
- Arbeitskleidung und Werbetextilien
- Handschlagqualität
- Persönliche Beratung



ROLAND KERSCHBAUM
r.kerschbaum@tradingandbrands.at
+43 (0) 664 350 57 58

holdoptik die schönsten Brillen
aus dem Wienerwald




www.hold-optik.at
Tullnerbach, Hauptstr. 49



RENAULT JURICA

Inh. Karl Zirngast

Hauptstraße 12, 3011 U-Tullnerbach
0233/528 92 . jurica@partner.renault.at

**Neu- u. Gebrauchtwagen,
Renault-Fachwerkstätte, Havariedienst
aller Marken, KFZ-Überprüfung, Klima-
service, Reifen, Achsenvermessung,
Abschleppdienst**

briza
consulting

... weiß man wie,
ist alles ganz einfach!

Werbeproduktion & Werbemontagen aus Leidenschaft!



Verlag-BRIZA • www.briza.at

Bücher und mehr für Prinzessinnen und
Frösche

BuchPrinzessin NiNa

Hauptstr.6a
3021 Pressbaum
02233/56626
buchprinzessin@gmx.at
www.buchprinzessinina.at



Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 10:00 - 18:00
Sa: 10:00 - 15:00





Praxis Haitzawinkel
Der Mensch im Mittelpunkt

www.praxis-haitzawinkel.at
Haitzawinkel 11c/1, 3021 Pressbaum

Yoga – Psychotherapie – Shiatsu – Kinesiologie
ganzheitliche Psychologie – Familienberatung
Imago Paarbegleitung – Klangschalentherapie
Cranio Sacrale Impulsregulation

Fotos: Andreas Scheurer

POLITIK

Corona-Budget 2021

FINANZMANAGEMENT GEGEN PLEITEGEIER

Nach dem nachträglich für 2020 veranschlagten, durch die Corona-Krise hervorgerufenen Verlust von - 291.800 € soll nun gemäß dem Voranschlag der ÖVP im Ergebnishaushalt 2021 wieder ein leicht positives Ergebnis (+146.700 €) erzielt werden. Dieses positive Nettoergebnis dürfte jedoch eine Art Wunschdenken sein. Es beruht nämlich auf der Hoffnung, dass der für 2020 veranschlagte Verlust beim im März erfolgenden Rechnungsabschluss für das vergangene Jahr geringer ausfallen wird als budgetiert. Diese Hoffnung könnte sich allerdings als trügerisch erweisen, da im November 2020 zum Zeitpunkt der Erstellung des Nachtragsvoranschlags



die negativen Auswirkungen des zweiten Lockdowns vor Weihnachten sowie des dritten Lockdowns ab dem 26.12. noch nicht berücksichtigt worden sind bzw. werden konnten. Diese negativen Auswirkungen lassen aber weniger Steuereinnahmen als veranschlagt befürchten. Statt dem für 2021 veranschlagten leichten Überschuss droht daher wieder ein Verlust. Ebenso ein Rückgang der Eigen-Finanzierungsfähigkeit. Daher ist Finanzmanagement gefragt!

Im Dezember noch lächelte Markus Naber MAMSc, Finanzstadtrat der ÖVP, im Neuen Pressbaum, der Volksparteizeitung, über seinen Nachtragsvoranschlag zum Budget 2020. Aber dem Lächeln könnten bald Sorgenfalten weichen, wenn er an die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Budget für 2021 denkt. Und das wird ihm nicht erspart bleiben. Sein Dilemma ist mehrfacher Natur. Zunächst weil jeder Voranschlag - wie auch der für 2021 - auf den Planwerten des Vorjahres, also auf dem im Herbst nachträglich revidierten Voranschlag für 2020, also auf einem Verlust aufbauen musste. Und weiter, weil dieser Voranschlag 2021 nach der neuen Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV) erstellt werden musste, für die es noch keine sicheren Vergleichswerte zu den Vorjahren gibt und für 2020 als erstes Jahr seiner Gültigkeit auch noch keine Eröffnungsbilanz.

Entwicklung 2020: Gewinnerwartung am Beginn - Defizit am Schluss

Der Voranschlag vom Dezember 2019 für 2020 sah noch ein stolzes positives Nettoergebnis von 1,94 Mio. € vor. In optimistischer Erwartung dieses Überschusses übernahm Stadtrat Naber in der neuen Koalition aus ÖVP und Grüne ab März wieder die finanzielle Geschäftsführung der Gemeinde. Seine optimistischen Erwartungen, auch die des Landes NÖ, entpuppten sich aber aufgrund des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 als Truggebilde. Die Einnahmen der Ertragsanteile aus dem steuerlichen Finanzausgleich begannen hinter den Vorgaben der Landesregierung deutlich zurückzubleiben. Hatte diese für 2020 noch 6,766 Mio. €, also eine Steigerung gegenüber 2019 um über 450.000 € erwartet, blieben die Einnahmen ab Mai deutlich darunter und mussten im Herbst aufgrund der revidierten Vorgabe des Landes auf 6,09 Mio. € zurückgeschraubt werden.

Vorschau 2021: Unrealistischer Voranschlag muss überarbeitet werden

Gemäß Vorgabe der Landesregierung mussten die steuerlichen Ertragsanteile für den Budgetvoranschlag 2021 aufgrund des Corona bedingten Wirtschaftseinbruchs auf 5,887 Mio. € weiter verringert werden. Andererseits wurden vom Land höhere Beiträge für die Niederösterreichischen Krankenkassen und die Sozialhilfeumlage vorgeschrieben, was den Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben negativ beeinflusst.

Zwar wurden für 2021 gegenüber der letzten Hochrechnung für 2020 die Erträge durch Zuführungen und Transiterträge leicht erhöht veranschlagt sowie die Aufwendungen in Summe reduziert, aber echte Spargesinnung ist bei Türkis/Grün noch nicht eingeleitet. Sonst hätte man beispielsweise auf die teure Nachbesetzung der zurückgetretenen ÖVP-Vizebürgermeisterin Wallner Hofhansl verzichtet und nicht den Gemeindevorstand auf einer kostenintensiven Maximalgröße von 11 Personen belassen. Durch das Verhältnis der operativen und Vermögenserträge zu den vergleichbaren Aufwendungen sinkt jedenfalls die Eigenfinanzierungsfähigkeit unserer Gemeinde weiter. Nämlich bereits deutlich unter 90%. Das bedeutet, dass notwendige Erneuerungs- und Sanierungsinvestitionen nicht mehr aus eigenem, sondern nur durch Neuverschuldung finanziert werden können. Auch die Stundung von Kredittilgungen, die mit Banken vereinbart wurden, bringt nur eine kurz- und mittelfristige Verbesserung der Liquidität zur Finanzierung gesetzlich notwendiger Ausgaben. Die Kredite müssen ja in der Restlaufzeit wieder zurückgezahlt werden, denn Schulden sind Schulden. Durch die Stundungen belasten sie eben die Gemeindefinanzen in den nächsten Jahren.

Dass unsere Steuereinnahmen aus dem Finanzausgleich 2022 mit 6,74 Mio. € höher als 2019 (6,45 Mio. €), nämlich um 14,5 % steigen sollen, ist wohl eine Schimäre, denn woher soll diese Ertragssteigerung bei einem prognostizierten

RUDI DRÄXLER
IMMOBILIENBERATUNG



PRESSBAUM
MODERNE GARTENWOHNUNG
MIT TOP INFRASTRUKTUR



Wfl: 77 m² Eigengarten: 195 m² HWB 30
BJ 2017, Vollwärmeschutz, 3 Zimmer, Weitzer Parkett
Bad, WC, Wohnzimmer mit offener Küche und Ausgang auf
die Terrasse und in den Garten, Schwedenofen,
elektr. gesteuerte Außenrolllos, 2 Garagenplätze

€ 395.000,-- + WBF ca. € 32.285,--
Seriosität mit Handschlagqualität!
0664/99 31 248 www.haus-haus.at

Bereit für neue Wege



Der neue ACROSS **NEU**

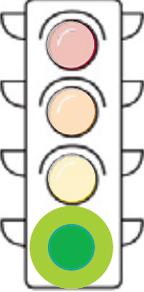
Erleben Sie die Stärke eines SUV bei maximaler Kraftstoffeffizienz:
Der Suzuki ACROSS mit Plug-In Hybrid-System, E-Four Allradantrieb und
306 PS Systemleistung – um € 57.990,-¹⁾. Mehr auf www.suzuki.at
Verbrauch „kombiniert“: 1l/100 km, CO₂-Emission 22 g/km²⁾

F Social Financing 5 Bis zu 5 Jahre Garantie V Social Versicherung FIX Social Payoffs A Nicht für Autos 4x4 E-Mode Abwechslung PLUG-IN HYBRID

Köfler & Ernst
3013 Tullnerbach-Preßbaum | Tel. 02233/52 381 | www.koeffler.eu

¹⁾ Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz. ²⁾ WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.

Durchstart nach Corona-Lähmung:
Bei Unternehmens-Investitionen von
Regierungsförderungen profitieren...
EDV-Erneuerung Digitalisierung JETZT



Gute Nachricht für 2020: Ab dem 01.01.2020 beträgt die Anschaffungskostengrenze für geringwertige Wirtschaftsgüter € 800 statt wie bisher € 400 (exklusive USt bei Vorsteuerabzug).

Wien Umgebung, Pressbaum, Purkersdorf - EDV Dienstleistungen seit 1993



Noch alte Systeme?
Die meisten Unternehmen haben bereits im Jahr 2019 alte Windows 7 und 2008/2008R2 (SQL) Server abgelöst und sind fit für 2020. Wenn Sie derzeit noch diese Systeme in Ihrem Betrieb verwenden, vereinbaren Sie bitte gleich jetzt einen Termin um diese Systeme schnellstmöglich abzulösen.

Betrieb 2020
Die Digitalisierung bringt frischen Wind in das Office Ihres Betriebes. Machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft!

Ich mache Ihre EDV-Systeme einfacher, sicherer, stabiler, professioneller... und zeitgemäß.

think...




Website Internet Software Hardware Branchensoftware Server / Clients Linux / Windows Netzwerk

manfred.holzer@imgnet.at
0664 / 358 23 60
www.imaginative.at

POLITIK



Wirtschaftswachstum von unter 4% für 2021 und von nur 2,4 % für 2022 kommen? Zwar sollen 560.000 € durch den Verkauf eines Grundstücks, dessen Kauf durch die Gemeindetochter PKomm vor zwei Jahren von der Gemeinde vorfinanziert worden war, an die Gemeinde zurückgezahlt werden. Ob die Liquidität der PKomm dies überhaupt zulässt, wird sich noch zeigen. Mit einem Wort, 2021 wird für unsere Gemeinde kein Freudenfest. Im Gegenteil. Vollmundige Ankündigungen des jungen ÖVP-Obmanns im Herbst, mit Krediten dies oder jenes zu errichten, wie zum Beispiel einen Stadtpark, müssen wohl als Tagträume angesehen werden. Abgesehen von deren Notwendigkeit.

Dass der ÖVP-Finanzstadtrat kurz nach dem Beschluss im Gemeinderat schon nicht mehr an seinen Voranschlag für 2021 glaubt, zeigt seine Ankündigung nach dem Rechnungsabschluss 2020 den Voranschlag 2021 nachträglich zu korrigieren, um dem Pleitegeier keine Landung zu ermöglichen.

Resumé: Budgetkonsolidierung durch mittelfristiges Finanzmanagement erforderlich

Da die Eigenfinanzierungsfähigkeit für 2021 wie auch in den beiden Vorjahren unter 100 % liegt und weiter sinken dürfte, ist eine finanzwirtschaftliche Konsolidierung des Gemeindehaushalts anzudenken und der Mittelfristplan bis 2025 komplett zu überarbeiten. Auch der Prüfungsausschuss ist in seinen Berichten über den Nachtragsvoranschlag 2020 und über den Voranschlag 2021 einstimmig zum Ergebnis gekommen, nach der Erstellung des Rechnungsabschlusses über das vergangene Jahr samt Bilanzerstellung, also etwa ab März 2021, die Notwendigkeit und die Möglichkeiten einer Konsolidierung des Gemeindehaushalts ins Auge zu fassen und seine Durchführung zu konzipieren.

Dr. Peter Grosskopf
peter.grosskopf@a1.net

Türkise ÖVP behindert demokratische Sitzungen

Am Beginn der Pandemie wurde von der NÖ Landesregierung eine Ergänzung zur Gemeindeordnung beschlossen. Es sollten auch Sitzungen in den Gemeinden per Online-Schaltung am PC möglich sein.

Die Voraussetzungen wurden schriftlich festgehalten. Unter anderem sollten die technischen Voraussetzungen bei den Gemeinderäten vorhanden sein. Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Einwilligung der Gemeinderäte zu solchen Online-Sitzungen.

In Pressbaum wurden die Oppositionsparteien bis heute nicht gefragt ob die Voraussetzungen, das technische Verständnis und der Wille dazu vorhanden sind. Einen PC oder Laptop dürften zwar inzwischen alle Gemeinderäte ihr Eigen nennen, aber ob eine Kamera dabei installiert ist, das war schon nicht mehr so klar.

Als der Stadtrat zu einer solchen Online-Sitzung eingeladen wurde, konnte gerade in letzter Minute recherchiert werden, dass nicht alle einen geeigneten PC hatten und auch nie danach gefragt wurden. Als wir darauf hingewiesen haben, wurde die Sitzung korrekterweise abgesagt und ein paar Tagen später physisch nachgeholt. Zur gleichen Zeit wurde vom jungen türkisen Obmann zu einer Online-Ausschusssitzung eingeladen. Als er darauf hingewiesen wurde, dass natürlich für Ausschüsse dieselben Voraussetzungen wie für Stadt- und Gemeinderat gelten, wurden die Oppositionsparteien mit der Aussage brüskiert „I bin da Vorsitzende und i moch wos i wü“.

Nun, das mag natürlich in den türkisen Gremien so sein. Der Gemeindeordnung widerspricht das jedenfalls. Auch den demokratischen Möglichkeiten laut Gemeindeordnung, weil Vertreter der Parteien als Zuhörer an den Ausschüssen teilnehmen können, was online nicht geht. In der Folge legte „Pro Pressbaum SPÖ“ beim Land NÖ eine Aufsichtsbeschwerde ein. In den sozialen Medien unterstellte der unwissende Obmann der Angelegenheit „Kindergartenniveau“. Was steckt dahinter: Nun, mit solchen Onlinesitzungen lassen sich ganz einfach die Oppositionsparteien von der demokratischen Mitbestimmung ausschließen. Das dürfte die Grundeinstellung des Obertürkisen sein. Schließlich hat er ja die gleiche Karriere wie sein Bundeskanzler. Matura und ÖVP-Laufbahn.

Bei Ausschusssitzungen werden oft nur Tagesordnungspunkte bekanntgegeben, aber keine Unterlagen zur Entscheidung beigefügt. „Also friss Vogel oder stirb“, weil man sich nicht konkret vorbereiten kann. Der wichtigste Faktor: Wir wurden von dieser türkisen „Schnöseltruppe“ (copyright Kogler) schon so oft angelogen, dass wir ohne Einsicht in entscheidende Unterlagen keinen Beschluss fassen werden. Schließlich schafft es die ÖVP mit „alternativen Fakten“ schon viele Jahrzehnte in Pressbaum an der Macht zu bleiben.

Die Fraktion Pro Pressbaum SPÖ

WIRTSCHAFT, VERKEHR, UMWELT, ARBEITSWELT

Türkis/Grüne Stadterneuerung

VERKEHRSKONZEPT FÜR DIE SCHUBLADE?

1. Vorgeschichte und Konzepterstellung

Vor über drei Jahren, also 2017, beantragte die damalige Koalition von ÖVP und SPÖ mit Gemeinderatsbeschluss, dem Dorf- und Stadterneuerungsprojekt der Landesregierung beizutreten. Kurze Zeit später wurde der Antrag genehmigt und Euphorie kehrte im Rathaus ein. Eine Auftaktveranstaltung unter dem Motto „Miteinander Pressbaum neu gestalten“ wurde organisiert und fand am 15. Februar 2018 vor über 200 interessierten Pressbaumerinnen und Pressbaumern im bummvollen Stadtsaal statt. 6 Arbeitskreise für Ortskern- u. Zentrumsgestaltung, Verkehr u. Mobilität, Kunst, Kultur, Bildung, Soziales und letztlich für Umwelt und Freizeit wurden gegründet.

In Folge wurde mit Betreuung durch DI. Brüll von der nö. Regional GmbH unter engagierter Bürgerbeteiligung mit den Arbeiten begonnen und man stellte fest, dass in allen Arbeitskreisen Verkehr und Mobilität eine Art Querschnittsfunktion ausüben, es also sinnvoll wäre, diese wichtige Funktion der Stadterneuerung näher zu untersuchen und in einem Verkehrskonzept durch Experten zusammenzufassen. Gesagt getan.

Die Aufgabe wurde definiert und im Herbst 2018 einige kompetente Verkehrsplanungsbüros um ein Angebot für folgende Arbeiten ersucht.

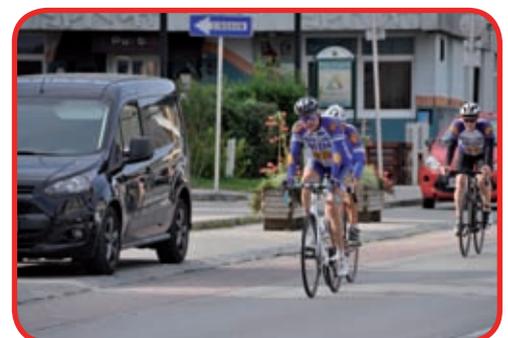
- **Konzeption einer Mobilitätsanalyse** für die gesamte Stadtgemeinde inklusive der regionalen Nachbargemeinden
- **Durchführung dieser Mobilitätsanalyse** mittels repräsentativer primär- und sekundärstatistischer Erhebung des Mobilitätsbedarfs (Istzustand)
- **Erstellung eines Verkehrskonzepts** (Sollzustand) auf der Basis der Mobilitätsanalyse zur Deckung und Steuerung des Mobilitätsbedarfs mit der Zielsetzung, den motorisierten Individualverkehr (MIV), den Kfz-Güterverkehr und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.



Aus den Angeboten wurde die Firma Snizek & Partner als Bestbieter ausgewählt und erhielt, da in deren Angebot auch die Durchführung und Analyse einer Haushaltsbefragung enthalten war, den Auftrag. Die Arbeiten begannen mit einer Analysephase im Juni und Juli 2019, wobei Verkehrszählungen, Kennzeichenverfolgung sowie Geschwindigkeitsmessungen des Autoverkehrs durchgeführt wurden. Zeitgleich wurde eine Bestandsanalyse des bestehenden Verkehrsangebots im öffentlichen Verkehr vorgenommen und auch der Durchgangsverkehr erhoben. Im Herbst folgte eine Mobilitätsbefragung, bei der das Verkehrsverhalten der Bevölkerung sowie Anregungen zur Verbesserung abgefragt wurden. Annähernd 13% (rd. 1.000 Personen) der Bevölkerung haben an dieser Befragung teilgenommen und die Fragebogen ausgefüllt.

Das Ergebnis zeigte u.a., dass derzeit etwa die Hälfte aller Wege mit den Pkw zurückgelegt und dass das Fahrrad nur für etwa 2,5% der Wege verwendet wird. Folgende Maßnahmen wurden dabei am meisten gefordert:

- Verkehrsberuhigung im Zentrum (über 14.000 Kraftfahrzeuge in 24 Std)
- Geschwindigkeitskontrollen und Geschwindigkeitszonen
- Förderung der E-Mobilität
- Lärmschutz vor allem gegen Autobahnlärm
- Alternative Lösung für den Mehrzweckstreifen auf der Hauptstraße
- Attraktivierung des Öffentlichen Verkehrs
- Radwege ausbauen
- A1 Autobahnanschlussstelle bei Wolfsgraben



Auf der Basis aller dieser Meinungen aus der Bevölkerung wurden für das Verkehrskonzept folgende Ziele definiert:

- **Verlagerung des Verkehrs auf aktive und nachhaltige Mobilitätsformen** (Erhöhung des Fußgänger- und Radverkehrsanteils, Attraktivierung des Umstiegs auf den öffentlichen Verkehr sowie Etablierung unterschiedlicher Formen der Elektromobilität).
- **Gestaltung des Straßenraums als Lebensraum** (Verbesserung des Straßenraums für alle Verkehrsteilnehmer, Erhöhung der Verkehrssicherheit, Beruhigung des Verkehrs und Vermeidung von Lärm).

WIRTSCHAFT, VERKEHR, UMWELT, ARBEITSWELT

Folgende Maßnahmen wurden im Verkehrskonzept zusätzlich zur schwerpunktmäßige **Attraktivierung des Bahn- und Busangebots** (Verdichtung des Zugangebots, darauf abgestimmtes Busangebot, Einführung eines Citybusses zwischen dem Bahnhof Rekawinkel und dem Bahnhof Tullnerbach Pressbaum) genannt:

- **Schaffung einer Begegnungszone im Zentrum**
Es soll die Hauptstraße beginnend bei der Pfalzauerstraße ca. 200 Meter lang Richtung Wien verkehrsberuhigt und die zentralen Einrichtungen wie Rathaus, Volksschule, Kindergarten sollen eingebunden werden.
- **Förderung der Elektromobilität**
Verleih von E-Bikes, Errichtung von Lademöglichkeiten für E-Fahrräder, P&R-Anlagen mit Ladestellen für Elektroautos, weiterhin Förderung des Vereins E-Mobil Pressbaum.
- **Errichtung von Radwegen auf den Hauptachsen**
Entlang der B44 sollen in Kooperation mit den Nachbargemeinden Bike & Ride-Anlagen sowie Radabstellanlagen, insbesondere im Stadtzentrum gebaut werden.
- **Schaffung eines Mini-Kreisverkehrs**
an der Einmündung der Klostergasse in die B44 zur Reduzierung des Verkehrstaus vor allem am Morgen.
- **Sichere Kreuzungen**
auch für querende Personen. Zum Beispiel bei der Einmündung der Pfalzauerstraße, der Dürrienstraße oder der Fröscherstraße in die B 44.



2. Beschluss und Umsetzung des Verkehrskonzepts

Obwohl das Verkehrskonzept Ende 2019 vom Büro Snizek & Partner fertiggestellt wurde, ruhte es zunächst einmal. Man hatte anderes zu tun. Nämlich einen Wahlkampf zu führen, in dem interessanterweise nur von der SPÖ mit der Forderung nach dem Ausbau des Halbstundentakts auf der Schnellbahn S 50 und von den Grünen mit dem City-Bus irgendwie auf das Verkehrskonzept Bezug genommen wurde. Von der ÖVP kam dazu nichts.



Nach der Gemeinderatswahl und unter der neuen Koalition von ÖVP und Grüne kam es aber auch zu keinem Beschluss im Gemeinderat, nicht einmal zu einem Bericht. Im türkis/grünen Regierungsprogramm finden sich für die nächsten 5 Jahre nur einige einzelne Absichtserklärungen. Sich für Taktverdichtungen im Bahnverkehr einzusetzen, ein City Bus- sowie Kindergartenbus-Konzept gemeinsam zu erarbeiten, sofort mit der Planung eines Radgrundnetz zu beginnen, Radwege auszubauen und den Mehrzweckstreifen sukzessive durch einen sicheren Radweg zu ersetzen. Aber dann kam Corona, daher passierte nichts in Bezug auf eine echte Umsetzung des schubladierten Verkehrskonzepts.

Erst am 05. Oktober 2020 erfolgte im Stadtsaal eine öffentliche Präsentation des Verkehrskonzepts durch den Ersteller Snizek & Partner vor Gemeinderäten und interessierter Öffentlichkeit. Seither befindet sich das Verkehrskonzept wieder im Winterschlaf. Zwar wurden auf Basis des türkis/grünen Koalitionsabkommens eine Radbeauftragte und auch eine für die Fußwege bestellt, auch in Bezug auf einen Ost-/West Radweg gab es mit Nachbargemeinden östlich von Pressbaum Kontakte, aber das war's auch schon.

Die Zuständigkeit für die Verkehrsangelegenheiten liegt in der neuen Koalition beim grünen Vizebürgermeister Sigmund, aber von ihm wurden bisher auch keine echten oder umfassenden Akzente in Sachen Realisierung des Verkehrskonzepts gesetzt. Natürlich auch, weil durch die Covid 19-Pandemie nur spärlich Sitzungen des Verkehrsausschusses stattfanden und dann mit ganz anderen Themen. Weder gab es bisher Initiativen für die Verdichtung des Halbstundentakts der S 50 bis zumindest Rekawinkel. Solche kamen nur von der SPÖ, die sogar auf die Bereitschaft des VOR zu weiteren Verdichtungen bis Eichgraben auch außerhalb der Hauptverkehrszeiten hinwies. Es erfolgten auch keine Vorplanungen oder Konzeptionen für einen Citybus oder für die Förderung der Elektromobilität. Auch gab es keine konkreten Planungsüberlegungen bezüglich einer Begegnungszone im Zentrum. All das wäre in kleinen Arbeitskreisen, sogar auch online, möglich gewesen und man stünde, wenn Corona vorbei ist, in Sachen Umsetzung des Verkehrskonzepts nicht mit leeren Händen da, denn weder im Budgetvoranschlag für 2021 noch im mittelfristigen Finanzplan bis 2025 sind irgendwelche budgetäre Ansätze für Investitionen oder diesbezügliche Planungen enthalten.

Dr. Peter Grosskopf
peter.grosskopf@a1.net



WIRTSCHAFT, VERKEHR, UMWELT, ARBEITSWELT

**„VURSCHRIFT IS VURSCHRIFT,,
...und der Ärger der BürgerInnen über verhängte Strafen
in der Josef Kremslehnergasse**



Vor Weihnachten ist es für die Anrainer in der Josef Kremslehnergasse leider zu einer unangenehmen Parkplatzthematik gekommen. Die Anrainer parkten - wie auch Jahrzehnte davor - auf der rechten Seite ihre Fahrzeuge schrägparkend ohne jemanden zu blockieren. Trotzdem wurden von der Polizei Strafzettel mit dem Titel „vorschriftswidriges Parken am Gehsteig“ an die verärgerten Anrainer verteilt.

Ich wohne in der unmittelbaren Nachbarschaft und als Urpressbaumer kenne ich deshalb die Parkplatzsituation und auch viele Bürgerinnen und Bürger! Daher wurde ich sofort angerufen und über diesen seltsamen Vorgang

informiert. Die Erklärung für diese verzwickte Situation war eine Anzeige bei der Polizei und deren Weiterleitung an die Bezirkshauptmannschaft. Die verparkten Flächen gehören zwar der Gemeinde, jedoch wurde ihre Verwendung als Parkplätze nie definiert und festgelegt. Laut der gesetzlichen Bestimmung ist ein Schrägparken nur dann erlaubt, wenn entweder entsprechende Bodenmarkierungen oder ein entsprechendes Verkehrsschild angebracht wurde.

Nach einer gemeinsamen Besichtigung durch einen Sachverständigen der Bezirkshauptmannschaft und einer Vertretung der Gemeinde wurden die Parkplätze kurzfristig als Gehsteig definiert, zu diesem Zeitpunkt aber weder die

Anrainer, noch der zuständige Straßenausschuss rechtzeitig informiert. Natürlich konnte diese Entscheidung keiner der Anrainer inklusive meiner Person sinnhaft nachvollziehen. Dieser Bereich wurde über Jahrzehnte als Parkplatz und nie als Gehsteig genutzt, denn der befindet sich für die Bürger auf der anderen Seite gegenüber. Man hätte diese unangenehme Situation im Vorfeld ziemlich sicher verhindern können.

Da ich als Gemeinderat im Straßenausschuss tätig bin, habe ich rasch eine Lösung für diese nicht tragbare Situation angestrebt. Nach sofortiger Rücksprache mit unserer Stadtgemeinde und der zuständigen Instanz versuchten wir eine vernünftige Lösung umzusetzen. Bei der Gemeinderatssitzung im November wurde der Bürgermeister dann per Dringlichkeitsantrag ermächtigt, sofort tätig zu werden.

Das Ziel wieder parken zu dürfen und möglichst viele Parkplätze für die Anrainer zu retten, wurde bereits Anfang Dezember umgesetzt. Es gab eine neuerliche Beurteilung durch den Sachverständigen und im Anschluss die Umsetzung der notwendigen Bodenmarkierungen für die Schrägparkplätze durch die Stadtgemeinde. Der Bürgermeister erstellte dafür die notwendige Verordnung.
Ende Gut, alles Gut!

Ing. Thomas Ded
thomas_ded@yahoo.de



paxnatura
Ruhe und Frieden in freier Natur.

*Weil man
nach dem Leben
WEITERLEBT.*

**Nehmen Sie sich Zeit
für eine kostenlose Besichtigung und Beratung.**

14. November, 05. Dezember - jeweils 13:00 Uhr, Feihlerhöh/Purkersdorf
(Treffpunkt Infotafel beim Waldeingang Rochusgasse)

PAXNATURA.AT
Büro Purkersdorf: Tel. +43 2231-63131 oder Mail: purkersdorf@paxnatura.at

GESELLSCHAFT UND SOZIALES

Moria – oder die Kraft der Worte ICH und MAN

Kurzbetrachtung und Analyse eines Träumers

„Seit über drei Jahrzehnten arbeite ich mit Flüchtlingen. Aber in diesen drei Jahrzehnten habe ich noch nie einen solchen Zynismus gesehen, ein solches Gift in der Sprache der Politik, in den Medien, in den sozialen Medien, sogar in alltäglichen Gesprächen, wie heute.“
(Zitat: Filippo Grandi, UN-Hochkommissar für Flüchtlinge)

Dieser Satz wäre sowohl als Einleitung und auch als Schlusswort geeignet. Ich habe ihm zur Einleitung eines Themas gewählt, das weit über das Synonym MORIA hinausgeht. Soviel Aussagekraft mit so wenigen Worten bringen nur Wissende zustande. Wissende, die nicht dem Opportunismus verfallen sind und sich mutig gegen dieses Gift der Worte und Daten aussprechen.

In Österreich sieht sich - nach eigenen Angaben - die Österreichische Volkspartei auch nach dem Wandel in die Neue Volkspartei, dem christlich humanistischen Menschenbild verpflichtet.

Ein humanistisches Menschenbild besagt; dass jeder Mensch das gleiche Recht auf Freiheit hat, um das Leben und alle Entscheidungen, die dieses Leben beeinflussen, selbst bestimmen zu können. Es geht weiter davon aus, dass der Mensch einzigartig und von Grund auf gut ist. Es besagt, dass der Mensch befähigt und bestrebt ist, Entscheidungen in seinem Leben selbst zu treffen und sein Leben auf moralischer und ethischer Ebene selbst zu bestimmen (©Humanismusforum).

Vorweg ist jenen Strategen der Neuen Volkspartei zu Ihren triumphalen Erfolgen zu gratulieren, die Sie mit der nicht nur farblichen Umfärbung einer Partei, sondern mit dem Paradigmenwechsel geschafft haben. Die Basismannschaft der Bünde und Stammwähler fühlen sich dieser Mogelpackung nicht nur verpflichtet, sondern sind stolze Säulen einer Lüge, die weit von der Gesinnung der Gründungsväter der Volkspartei abgewichen ist. Die Glorifizierung dieser neuen Bewegung erinnert schon fast an einen Kult, der auf message kontrollierten Argumenten aufbaut. Hilfe vor Ort ist besser, auch wenn sie nicht oder irgendwann, irgendwo ankommt. Man will keine Familien- oder Kinderaufnahmen aus Lesbos, wegen des angeblichen Pull-Effekts und weil man ohnehin schon 5.000 (das waren allerdings alles jugendliche Asylanten seit 2015) aufgenommen hat.

Mit den Argumenten ist das eben so eine Sache. Man braucht nicht argumentieren, ob Nationales Gedankengut in Ordnung ist. Beides ist verlorene Zeit in einem Land, wo 0,5% des Bruttoinlandproduktes (BIP) für Asyl – und Flüchtlinge ausgegeben werden, aber 1,6% für Steuerhinterziehung und Sozialbetrug entstehen.

Daher sollte in der angeblich friedlichsten Zeit, in der wir uns gerade befinden, jeder das vergiftete Wort „MAN“ durch das Wort „ICH“ ersetzen und einen Beitrag dazu leisten, dass Kinder nicht von Ratten angebissen werden, Hunger, Kälte und die unmenschlichen Zustände in den verschiedenen Flüchtlingsvernichtungslagern ein Ende finden. Alleine durch Änderung dieser 3 Buchstaben, rücken wir wieder aus der Anonymität hinaus und zeigen unser Menschsein.

MAN KANN NICHT ALLE AUFNEHMEN!

ICH kann nicht alle aufnehmen, aber ich kann mich bei Hilfsorganisationen erkundigen, wo und wie meine Hilfe den meisten Nutzen hat.

WIR KÖNNEN UNS DAS NICHT LEISTEN!

ICH kann mir das leisten: Sozialausgaben in Österreich 2018: 29,1 % des BIP und davon 2/3 Geldleistung, 91% ohne Bedürftigkeitsprüfung. Die Prüfung der Einkommens- und/oder Vermögensverhältnisse auf Bedürftigkeit spielt insgesamt eine geringe Rolle im Sozialleistungssystem.

DANN SOLLEN HALT, DIE WOLLEN, EINEN FLÜCHTLING UM IHR GELD AUFNEHMEN!

ICH würde das machen, da wir aber in einem Rechtsstaat leben und der Staat Aufgaben zu erfüllen hat, wie das Schulwesen, das Gesundheitswesen, so auch die Einhaltung der Genfer Konvention der Menschenrechte.

Damit klar aufgezeigt wird:

„SO SIND WIR ÖSTERREICHER NICHT“

Manfred Rieger





Cafe-Pension Familie Parzer

A-3021 Pressbaum, Hauptstraße 96
Tel. & Fax: +43/(0)2233/52736
E-Mail: pension.parzer@aon.at
Internet: www.pensionwienerwald.at

Frühstücken Sie bei uns:
Montag bis Sonntag 7-10 Uhr
FRÜHSTÜCKSBUFFET

ÖFFNUNGSZEITEN:

TÄGLICH von 7:00 bis 11:30 Uhr

Nachmittags:

Mo-Do 15:00-21 Uhr

So 14:00-18:00 Uhr

Fr + Sa Nachmittag geschlossen

Gratis Internet und WLAN im Cafe



Keine Feier,
ohne Gasthaus Mayer!

www.gasthausmayer.at
Cateringservice

HAUPTSTRASSE 22
3031 REKAWINKEL
TELEFON: 02233 57013
MOBILE: 0699 1982 24 07
EMAIL: ROLI.MAYER@GMX.AT

MO 11-14 u. 18-21 Uhr
DO u. FR 11-21 Uhr
SA So u. FEIERTAG
11:00 - 17:00 Uhr
DI u. MI RUHETAG

INTERNISTIN

Dr. med. Mag. Anna Maria RIEDL
ORDINATION: Täglich nach Vereinbarung
Tel.: 0664 24 31 330



Blutdruckeinstellung + 24h Überwachung
EKG + Lungenfunktionstest + Diabetes + Schilddrüse
Fettstoffwechsel + Impfung + Blutwerteanalyse + OP Freigabe

Dr. Tritremmel-Gasse 5, 3013 Pressbaum / Bartberg

Vorsorgeuntersuchung kostenlos

Wahlärztin für alle Kassen

! Keine Wartezeit !

Konsiliar und Beleg Ärztin im Rudolfinerhaus, 1190 Wien



KONSUMFINANZIERUNG FÜR DIE KLEINEN WÜNSCHE

Ein Kredit, eine Rate, ein verlässlicher Ansprechpartner.
Fassen Sie Ihre Kredite zu einem fairen Credit zusammen.

**Raiffeisenbank
Wienerwald**



Jetzt ablösen!
3.000 €
45 € monatlich
Laufzeit 84 Monate

**der f@ire
Credit**

Tel: 050515
info@rbwienwald.at
www.rbwienwald.at

GESELLSCHAFT UND SOZIALES



In memoriam **ELFRIEDE DANGL**

In den letzten Tagen des Dezember 2020 musste die "Pro Pressbaum SPÖ" von einem langjährigen treuen Mitglied Abschied nehmen. Elfriede Dangl. Sie verstarb unerwartet im 82. Lebensjahr. Unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften wegen der Covid19 Pandemie und des bestehenden Lockdowns gedachten am 29. Dezember 2020 auf dem Pressbaumer Friedhof Verwandte, Freunde und Bekannte der Verstorbenen und begleiteten sie auf ihrem letzten Weg. Sie ruhe in Frieden, in den Erinnerungen wird sie fortleben

Rosette Anday Straße wird 30er Zone

Die Bewohner im Bereich der Rosette Anday Straße haben mit Ihrer Unterschriftenaktion erreicht, dass ihre Straße ab „Rechte Bahnstraße“, die Klaus Kittag Gasse, die Friedhofsstraße und die Guggenbergstraße Anfang seit Dezember 2020 zur 30 km/h Zone eingerichtet wurde. Von der Hauptstraße bis zur „Rechte Bahnstraße“ gibt es jetzt eine 40km/h Beschränkung.



16 TAGE GEGEN GEWALT

Die 16 Tage gegen Gewalt umfassen die Zeit zwischen dem 25. November - dem internationalen Gedenktag für alle Frauen und Mädchen, die Opfer von Gewalt wurden - und dem 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte.

Auch die Vertreterinnen und Vertreter der Stadtgemeinde Pressbaum sind gegen Gewalt gegen Frauen, aus diesem Grund ist in dieser Zeit das Rathaus in Pressbaum orange beleuchtet.

Gewalt im häuslichen Bereich

Jede 5. Frau in Österreich wird Opfer von Gewalt. Wenn wir heute von Gewalt gegen Frauen sprechen, sprechen wir vorwiegend von Gewalt im häuslichen Bereich (Gewalt im sozialen Nahraum). Dieses ist jene Gewaltform durch die Frauen, durch gewalttätige Partner / Ex-Partner / Bekannte / Verwandte betroffen sind. Gewalt im öffentlichen Raum (Park, Tiefgaragen etc.) ist eher selten. Oft ist für Frauen das eigene Zuhause am gefährlichsten.

Gewalt im Corona Lockdown

Mit dem Corona Lockdown kam die Befürchtung, dass die Zahlen an Gewalt an Frauen stark steigen würden. Jedoch haben die Zahlen gezeigt, dass dieses nicht der Fall ist - (die Gewalt an Frauen hat "nur" um 4% zugenommen, wobei man bemerken muss, dass die Prozentzahl bezüglich Gewalt an Frauen grundsätzlich sehr hoch ist!) Bei Studien wurde festgestellt, dass jede 5. Frau von Gewalt/

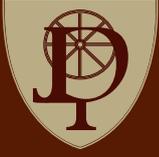
sexueller Gewalt betroffen ist. Eine hohe Dunkelziffer ist wahrscheinlich gegeben.

Die Situation durch Corona lässt auch zu befürchten, dass weniger Fälle gemeldet werden, weil man nicht weiß, wo der Partner hinsoll/hinkommt. Ebenso fehlt die Möglichkeit zu Verwandten oder Freunden zu flüchten, da dieses im Lockdown verboten ist. Die Zahl der Hilferufe ist jedoch gestiegen, Beratungseinrichtungen (Frauenhäuser) meldeten einen 40%igen Anstieg. Erfahrungswerte gibt es wahrscheinlich erst im nächsten Jahr / den nächsten Jahren.



GR Ingeborg Holzer

WWW.DEWANGER.AT



**BESTATTUNG
DEWANGER**
RAT UND HILFE IM TRAUERFALL

Kaiser Josef Straße 7 3002 PURKERSDORF TEL 02231 63310	Hauptstraße 81 3021 PRESSBAUM TEL 02233 67521	Hauptstraße 11b 2384 BREITENFURT TEL 02239 60023
--	---	--

SWR

SILVIA WITTMANN-REICHL

Personalverrechnung | Buchhaltung

3021 Pressbaum, Hauptstraße 20a
Tel.: +43 (0) 2233/20216 – 0, Fax: +43 (0) 2233/20216 – 30
Mobil: +43 (0) 6991/96 98 037, swr@swr.co.at, www.swr.co.at

IHR VERSICHERUNGSMAKLER
DIE BESTE VERSICHERUNG



Bezahlen Sie zu viel

Mit Handschlagqualität
seit 1992 für meine Kunden up to date

für Ihre Versicherung?

Das sollten Sie unbedingt
wissen...

Haushalt,
Eigenheim,
Unfall,
Vorsorge,
Rechtsschutz,
Neu - und
Gebrauchtwagen,

Versicherungsmakler
nutzen alle Möglichkeiten
die der Markt bietet



**Versicherungsmakler sind
ungebunden!**

spezielle
Branchenlösungen für
Gewerbebetriebe und
Arztordinationen

peter benke VERSICHERUNGSMAKLER

Tel: +43 664 202 39 02

e-mail: office@benke-versicherungsmakler.at

web: www.benke-versicherungsmakler.at



Bestehende Versicherungen: Ich zeige Ihnen, wie viel Sie sparen können!



17 Jahre RS-Installationen Rudolf Smolik
Ihr Installateur für Bad und Heizung in der Wienerwaldregion

0664 - 332 44 31

Neugestaltung und Modernisierung - vom Badezimmer zum Wohlfühlbad
Neu- und Umbau von Heizungsanlagen, Gerätetausch, Heizkörpertausch
Behebung von Rohr- und Ablaufgebrechen, Kleinreparaturen, 24 h Störungs- und Gebrechensdienst

RS-Installationen Rudolf Smolik 3021 Pressbaum Karriegelstrasse 48 und 3062 Kirchstetten J. Weinheberstrasse 28

GESELLSCHAFT UND SOZIALES

GRATIS GRIPPEIMPfung

Bei der **Gemeinderatssitzung** am 30. September 2020, stellte **GR Thomas Ded** (Pro- Pressbaum SPÖ) einen **Dringlichkeitsantrag**, für **alle Bürgerinnen und Bürger** von Pressbaum im Alter **zwischen 60 und 65 Jahren**, die Kosten für die Grippeimpfung zu übernehmen.

Kinder und Menschen ab dem 65. Lebensjahr

Kinder bis 15 Jahre (im Rahmen des kostenfreien Kinderimpfprogramms) und Menschen ab dem 65. Lebensjahr bekommen die Grippeimpfung vom Land Niederösterreich gratis. Menschen zwischen 60 und 65 Jahren gehören jedoch auch schon zu dem gefährdeten Personenkreis.

Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Familien und Frauen

Der Antrag wurde dem Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Familien und Frauen weitergeleitet. Die Ausschussvorsitzende **GR Ingeborg Holzer** (Pro-Pressbaum SPÖ) behandelte den Antrag in der Ausschusssitzung und stellte leider fest, dass eine Kostenübernahme für alle Bürgerinnen und Bürger, welche dieser Altersgruppe angehören, aus Finanzgründen nicht möglich ist.

Eswurde aber beschlossen, dass für **Bürgerinnen und Bürger dieser Altersgruppe** welche den **Heizkostenzuschuss** beziehen oder bei der **Tafel** in Pressbaum registriert sind (ihren Hauptwohnsitz in Pressbaum haben) dieses Jahr die **Grippeimpfung gratis** ist. Die Kontrolle der Kriterien (Heizkostenzuschuss und/oder Tafel, Hauptwohnsitz in Pressbaum, Alter und Rechnung zur Impfung) soll durch die **Bürgerservicestelle** erfolgen. Der Betrag wird dann den Bürgerinnen und Bürgern rückerstattet.

GR Ingeborg Holzer



Gemeinderat Dr. Peter Grosskopf Zum 80er in Ehren

Im Dezember 2020 beging der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Stadtgemeinde Pressbaum seinen 80. Geburtstag. Voller Vitalität und mit tiefer Sachkenntnis werden zahlreiche Aufgaben, wie die des Obmanns des Pressbaumer E-Mobilvereines erledigt. Seine Leistungen werden mit Akribie erledigt, die Analysen, wie die der Gemeindefinanzen. Nüchtern objektiv dargelegt und die Therapievorschläge offen kommuniziert.

Privat hat der Jubilar seine Lebenszeit stets sinnvoll genutzt. Er hat es vom Wiener Kriegskind bis ins Top-Management der ÖBB geschafft. Mannigfaltige Interessen, wie für Musik haben schon den jungen Peter Instrumente spielen lassen. Zum Klavier und zur Gitarre greift er noch immer regelmäßig. Der Wissensdurst und die Abenteuerlust haben ihn alle Kontinente, außer der Arktis, bereisen lassen. Schnee und Eis hat er auf den höchsten Bergen der Welt gesucht. Den Ararat hat er einmal und den Kilimanjaro zweimal besteigen. Sein höchster Gipfel war der fast 7.000 m hohe Aconcagua. Klingende Namen von Bergbesteigungen wie der Mont Blanc oder das Matterhorn finden sich in seinen Lebenserinnerungen. Achtmal war er auf dem Großglockner. All das wurde in vielen Reise- und Bergfilmen dokumentiert. Das Bergsteigen und die damit verbundenen Herausforderungen stehen wohl auch sinnbildlich prägend für sein Leben. So hat er noch mit 65 an der Wirtschaftsuniversität Wien inskribiert und sich den Dokortitel erarbeitet.

Schließlich hat Peter Großkopf sein Leben auch in Buchform auf 340 Seiten zusammengefasst. Einen Gutteil seiner positiven Energie wurde dabei seiner zweiten Frau Christine, dem Sohn und den Enkelkindern gewidmet.

Wir Pressbaumer sind stolz darauf, einen so wissenden und facettenreichen Menschen in unserer kommunalen Mitte zu haben.

Reinhard Scheibelreiter





TREEBEE

Höhenarbeit & Baumschnitt



Baumpflege
Baumabtragung
Obstbaumschnitt
Kronensicherungen

Baumgutachten
Baumkataster
Pflanzung

0650 75 140 65 Iring Süss
www.treebee.at office@treebee.at



Rund um die Uhr 02233/55 044, mobil 0664/38 01 257

Bestattung Hofstätter

Neulengbach, Wiener Straße 37 | Pressbaum, Hauptstraße 6
Neustift-Innermanzing, Hauptstraße 48

Wir beraten, helfen und organisieren alles
für einen würdevollen Abschied.



ELEKTROANLAGENBAU - ERDARBEITEN

Installationen

Blitzschutz

Störungsdienst

Erdverkabelungen

elektro.heinrich@aon.at

Tel. 02233/56345 Fax: 56346



HEINRICH

3011 U-Tullnerbach Irenental

Brettwieserstr. 36

GESELLSCHAFT UND SOZIALES

Das junge Interview

NICOLE SCHÖNDORFER

Die 21-jährige Pressbaumerin ist aus den USA zurückgekehrt und strebt nun neuen Zielen entgegen. Dazu gibt es auch einige Ideen, wie die Jugend Covid 19 Lockdowns leichter übersteht. Stadtrat Reinhard Scheibelreiter bat Nicole zum Interview für die Pressbaumer Mitteilungen.



PM: Du bist eine wissbegierige Frau und hast schon Einiges an Ausbildung absolviert.

Nicole: Zunächst habe ich die 5-jährige Ausbildung als Elementarpädagogin im Sacré Coeur in Pressbaum absolviert. Dadurch bin ich befugt, mit Kindern bis 6 Jahre zu arbeiten. Aber mein Herz gehört den Kleinstkindern. Derzeit arbeite ich in einer Kinderkrippe. Ich bin aber auch Yogalehrerin und will Surflehrerin werden.

PM: Mit 19 bist Du in die USA gegangen?

Nicole: Ja, ich habe 12 Monate als Au Pair im Bundesstaat New York gearbeitet. Anschließend habe ich noch ein Monat lang die USA bereist – Surfen in San Diego und Hawaii inklusive.

PM: Was hast Du vom „american way of life“ mitgenommen?

Nicole: Definitiv in den Tag hineinzuleben und spontan zu sein!

PM: Was bedeutet die eingeschränkte Bewegungsfreiheit in der Corona-Zeit für die Jugend?

Nicole: Man sollte unterscheiden: 15 bis 18-Jährige trifft es wohl am härtesten. Da hat das Ausgehen einen immensen Stellenwert. Einzelkinder trifft es besonders hart.

PM: Und mit 21 hat man die Situation besser im Griff?

Nicole: Also ich habe den Vorteil, viel Zeit zu Hause mit meinen Schwestern verbringen zu können.

Aber ich habe ein paar Ratschläge! Man sollte für sich Fixpunkte definieren. Zum Beispiel:

- dreimal wöchentlich zum Nichtstun einplanen,
- auf sich selbst besinnen – ich versuche gerade meine vegetarische Ernährung auf eine vegane umzustellen,
- Soziale Kontakte aufrechterhalten: Meine Freundin kann ich seit 11 Monaten nicht treffen, aber wir sind trotzdem in Kontakt. Ich mache mir die sozialen Netzwerke hierfür zu nutze, um bei meinen Freunden, sowohl in Österreich als auch im Ausland auf dem Laufenden zu bleiben. Meine Devise:
Niemanden vergessen und überall helfen, wo ich helfen kann.

PM: In diesem Sinne, vielen Dank für das Gespräch und die besten Wünsche für die Zukunft.

BIO & REGIO

BauernMarkt Pressbaum SEIT 2000

Markttag: jeden Samstag von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Pressbaum - Rathausplatz

Veren Bio&Regio
BauernMarkt Pressbaum
Obfrau Ilse Slavik,
Tel.: 0660/5224574
Obfrau Stv. Stefan Slavik,
Tel.: 0677/6195770

PRESSBAUM markt

APOTHEKE & DROGERIE
ZUR HEILIGEN DREIFALTIGKEIT

PRESSBAUM

Mag. H. Griessler KG
Hauptstraße 1
3021 Pressbaum

Tel.: 02233 524 37-0
Fax: 02233 524 37-4
Mail: info@apotheke-pressbaum.at
Web: www.apotheke-pressbaum.at

Homöopathie
Reisemedizin
Wasseranalyse
Naturkosmetik
Schüssler Salze
Milchpumpenverleih
Thermalwasserkosmetik
Pferdepflege & Tierarzneimittel

MO-FR: 8:00 - 18:00 | SA: 8:00 - 12:30

GESELLSCHAFT UND SOZIALES

LOCKDOWN

Auswirkungen auf Schulsystem und Familien

Weltweit sind 1,2 Mrd. Kinder in 186 Ländern von den Schulschließungen betroffen und alle diese Länder stehen vor den gleichen Fragen und den gleichen Problemen:

- Wie kann sichergestellt werden, dass nicht weniger Lernstoff vermittelt wird?
- Wie kann die unbetreute Zeit konstruktiv verbracht werden und nicht nur z.B. mit Computerspielen?
- Wie kann der psychische Druck, die Frustration und die zusätzliche Stressbelastung sowohl für Kinder als auch für Eltern verringert oder sogar vermieden werden?

E-learning als Zukunft



Durch die Situation mit Covid-19 ist das e-learning mittlerweile schon zum „Normalzustand“ geworden. Über diverse Plattformen wie z.B. Schoolfox, Teams, Zoom, Moodle und Jitsi können Lernunterlagen geteilt werden und auch Besprechungen Online abgehalten werden. Dies können entweder Face to Face Besprechungen sein oder aber auch Gruppen- bzw. Klassenbesprechungen. Je nach Bedarf kann der Lehrende solche Besprechungen leicht aufsetzen. Aber wie effektiv ist das e-learning und wie kann sichergestellt werden, dass am Ende eines Tages jeder Schüler mitmacht und die Inhalte auch verstanden hat? Für jene Schüler, die die technischen Möglichkeiten haben, kann e-learning sehr effektiv sein. Es gibt Studien nach denen

sich Schüler, die e-learning in Anspruch nehmen, 25-60% mehr merken als im Klassenraum (ca. 8-10%). Auch die Geschwindigkeit der Informationsaufnahme ist höher. Bedingt durch die Möglichkeit, dass nicht verstandene Lerninhalte wiederholt werden können oder bereits verstandenes einfach übersprungen werden kann, kann der Lerninhalt schneller verarbeitet werden und man benötigt zwischen 40 und 60% weniger Zeit als im Klassenraum.

Jedoch muss man bedenken, dass die Effektivität zwischen den verschiedenen Altersgruppen schwankt. Ältere Schüler und Studenten arbeiten im Normalfall strukturierter als Volksschulkinder, die auch gerne mal schnell abgelenkt sind. Das Implementieren von Lernstoff in Form von Spielen hebt laut leitendem Geschäftsführer von Think & Learn Pvt. Ltd. die Motivation von jüngeren Schülern ungemein und hilft. Aber gerade bei jüngeren Schülern ist der Einsatz der Eltern notwendig. Eine Rückmeldepflicht, die von der Lehrkraft festgesetzt wird, ist in allen Altersgruppen von Nöten. Videoformate können beim Durchbrechen des eher trockenen Lernalltags auflockernd wirken. In den Kindergärten und Vorschulen werden oft Videos für die Kleinkinder erstellt. Hier handelt es sich meistens um Bastelvideos oder es werden Geschichten erzählt. Wie auch immer man als Lehrer e-learning gestaltet; eines ist sicher: aus diesen Schulschließungen werden viele Vorbild-Beispiele hervorgehen. Aber um auch die lernschwachen Schüler und solche aus benachteiligten Verhältnissen zu erreichen, ist die Rückmeldung und Kommunikation zwischen Schülern und Lehrkräften unverzichtbar. Auch in diesem Bereich zeigt sich wie wichtig Kommunikation ist und dass es einen wichtigen, wenn nicht sogar den wichtigsten Faktor zum Lernerfolg darstellt.



Aber es können auch in verschiedenen Bereichen des e-learning Probleme auftreten. Viele Eltern bemängeln die nicht vorhandene Einheitlichkeit. Jeder Lehrer kann alleine entscheiden, welche Plattform verwendet wird. Bei mehreren Fächern kann dies für die Schüler schon verwirrend sein. Auch ist es so, dass nicht jeder Schüler dieselben technischen Voraussetzungen mitbringt. Während in der Schweiz, Norwegen und Österreich 95% der Schüler einen Computer besitzen, sind es z.B. laut OECD-Daten in Indonesien nur 34%. Auch eine schwache Internetverbindung kann das e-learning erschweren.



GESELLSCHAFT UND SOZIALES

Während des ersten Lockdowns im Frühjahr waren viele Systeme überlastet und viele Institutionen auch nicht auf e-learning vorbereitet. Laut Sabine Hanger, Vorsitzende der Hochschülerschaft, sind Hochschulen besonders stark betroffen gewesen, da sie nicht für einen ONLINE-Unterricht ausgerichtet waren. Das Problem der Überlastung der Plattformen, gerade in den Stoßzeiten, war leider auch im weiteren Lockdown spürbar. Eines jedoch ist klar: nur wenn Eltern, Lehrer und Schüler an einem Strang ziehen, können diese schwierigen Zeiten überwunden und auch alle Lernziele geschafft werden.



Sinnvolle Nutzung der Freizeit

Aber so wichtig auch das Lernen ist, so unabdinglich sind Freizeitaktivitäten. Die Freizeit sollte sinnvoll genutzt werden. Laut einer DAK-Studie aus Deutschland, die auf der Grundlage von wissenschaftlichen Kriterien aus den Niederlanden (Social Media Disorder Scale) basiert, sind 2,6% der Befragten bereits süchtig nach Social Media – Mädchen zu 3,4 % und Buben zu 1,9%. Auf alle 12 bis 17-Jährige in Deutschland hochgerechnet, entspricht dieser Prozentsatz etwa 100.000 Betroffenen. In Stunden ausgedrückt, bedeutet dies 3 Stunden pro Tag für Mädchen und 2,5 Stunden für Buben und je älter die Befragten werden, desto mehr Zeit verbringen sie in sozialen Medien. Diese Zahlen sind alarmierend, da es durch die exzessive Nutzung zu Schlafmangel, Konzentrationsschwierigkeiten und Abnahme von Freizeitaktivitäten (Hobbys) und familiären Kontakten kommen kann. Daher ist eine sinnvolle Freizeitgestaltung empfehlenswert. Sportaktivitäten bauen Stress ab und fördern das eigene Wohlbefinden. Die freiwillige Mitarbeit in einer sozialen Organisation leistet nicht nur einen großen Beitrag für das Allgemeinwohl, sondern auch für das eigene Wohlfühl. Freunde einladen und gemeinsam Aktivitäten planen wie z.B. Drachen steigen lassen, Sackhüpfen, Wettspringen u.v.m. Der Fantasie, nämlich auch jener der Eltern, sind keine Grenzen gesetzt. Druck hilft bei Kindern in den meisten Fällen nicht, aber kleine Tricks wie eine Belohnung z.B. am Ende einer Radtour, können ein hervorragendes Hilfsmittel sein. Wenn es darum geht Kinder zu motivieren, darf man nie vergessen: Kinder sind ihre eigenen Menschen. Lob und Anerkennung lässt jeden Menschen über sich hinauswachsen.

Die Stimmung zu Hause

Dass der Druck aber nicht nur auf den Kindern lastet, ist mittlerweile jedem klar. Die Eltern finden sich ebenfalls in einer für sie komplett neuen Situation. Im Home Office zu sein, bedeutet für viele Eltern ihre Zeit noch besser einteilen zu müssen, da sie ja nicht nur ihre Arbeit erledigen müssen, sondern eben auch ihren Kindern unterstützend beim e-learning zur Seite stehen sollen. Dazu gesellen sich oft noch Existenzängste, die an der ganzen Familie nagen. Dies bedeutet in vielen Fällen, besonders wenn man jüngere Kinder hat, sehr viel Stress und Zeitdruck für die Eltern. Familiäre Streitigkeiten unter den Eltern sind die Folge und dieser Druck und Stress überträgt sich direkt auf die Kinder. Daher ist es besonders wichtig, auf das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit zu achten. Die Konzentration der Eltern kann ebenfalls leiden, da ja die Kinder während der Arbeitszeit im Home Office spielen, lernen, streiten, mit Fragen kommen u.v.m. Dies kann schon mal auch die ruhigste Person aus dem Konzept bringen. Bei einem Mehrkinderhaushalt kann dies zu einer echten Herausforderung werden. Hilfe kann hier die Gemeinschaft bieten. Vielleicht einmal ein „Radl“ machen und jede Familie (Nachbarn, Eltern der anderen Kinder im Kindergarten) übernimmt an einem Tag in der Woche alle Kinder. Aber auch die Notbetreuung im Kindergarten kann in Anspruch genommen werden. Es gibt viele Möglichkeiten, den neuen Alltag während des Lockdown zu meistern. Der beste Weg ist der, den man gemeinsam geht.



Wie geht es weiter?

Es liegt nun an der Politik, Konzepte zu entwickeln, aber die notwendigen Maßnahmen müssen auf die Bedürfnisse der Familien eingehen. Eine Schließung der Schulen kann man begrüßen oder auch nicht, aber nicht jede Familie hat die Voraussetzungen, um diese Situation zu bewältigen. Nicht immer können Familien auf Tanten, Nichten oder Oma und Opa zugreifen. In manchen Berufen ist Homeoffice nicht möglich und wenn, dann ist es ein Ding der Unmöglichkeit, neben der Arbeit die Kinderbetreuung zu übernehmen. Es muss mehr auf die Bedürfnisse der Familien eingegangen werden. Familien und deren Existenzen müssen aufgefangen werden und es muss ein einheitliches und sinnvolles Konzept von der Regierung präsentiert werden. Erschwerend kommt hinzu, dass neue Regelungen und Verordnungen immer sehr knapp vor dem in Kraft treten kommuniziert werden und Familien gar nicht die Chance haben, so schnell zu reagieren, um eine Betreuung bzw. einen Konsens mit dem Arbeitgeber zu finden. Viele offene Fragen, um deren Beantwortung man aber nicht herumkommen wird.



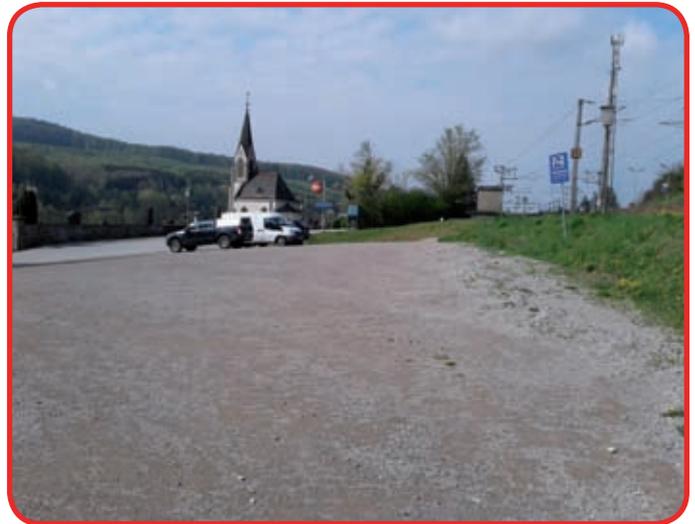
Katharina Krenn

GESELLSCHAFT UND SOZIALES

SPÖ-Betrachtungen zur Wohnungspolitik

Schritte Richtung „leistbares Wohnen“

In Zeiten immer knapper werdender Haushaltseinkommen, steigender Wohnungspreise und Mangel an kostengünstigen Mietwohnungen wird eine sozialorientierte und leistungsstarke gemeinnützige Wohnungswirtschaft für die Wohnversorgung breiter Bevölkerungsschichten immer wichtiger. Gleichzeitig braucht es eine moderne Förderungsstruktur, die nicht überbordende kostenintensive bautechnische Anforderungen finanziert, sondern tatsächlich das Bauen erschwinglicher gestaltet. Zu guter Letzt geht es in der Raumordnung bzw. bei Widmungen darum, auch hier etwa Liegenschaften der öffentlichen Hand für den geförderten Wohnbau zu reservieren, die Widmungskategorie „förderbarer gemeinnütziger (Miet-) Wohnbau“ zu schaffen, bzw. die Vergabe von günstigem Bauland und Baurechten durch die öffentliche Hand zu gewährleisten. Viele Stellschrauben an denen also gedreht werden kann, um die Geldbörse der NiederösterreicherInnen nachhaltig zu schonen.



Baurecht

Die gemeinnützige Wohnungswirtschaft stellt eine wesentliche Säule eines sozialstaatlich orientierten Wohnungswesens dar. Mehr noch, sie ist ein tragendes Fundament eines auf sozialen Zusammenhalt ausgerichteten Wohlfahrtsstaates in Österreich.

Mit seinen drei Hauptspezifika

- Sozial gebundener Wohnungsbestand
- Langfristige, spekulationsfreie und bewohnerorientierte Bestandsbewirtschaftung
- Deutlich günstigere Mieten durch die längere Finanzierungsdauer

ist es ein nicht mehr wegzudenkendes auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Modell.

Der österreichische Weg des gemeinnützigen Wohnbaus ist im europäischen Vergleich ein vielbeachtetes und über Jahrzehnte hinweg, erfolgreiches „Best Practice-Modell“. Allerdings gehören rechtliche Bestimmungen vereinfacht (ÖNORM) und die Bauordnung in einigen Punkten hinsichtlich Zeitgemäßheit und Notwendigkeit überarbeitet und im Hinblick auf Leistbarkeit überprüft.

Förderungsrecht

Für eine verantwortungsvolle Politik wäre es notwendig „leistbares Wohnen“ ganzheitlich zu denken und in gemeinsamen Arbeitsgruppen zu bearbeiten sowie sinnvolle Vorschläge raschestmöglich umzusetzen. Im Förderungsrecht treten kostentreibende bautechnische Anforderungen und die Auflagen energieeffizienten Bauens immer weiter in den Vordergrund und haben damit in den letzten Jahren ein erschwingliches Wohnen immer stärker unter Druck gesetzt. Die Schere zwischen Leistbarkeit und steigenden kostentreibenden Qualitätsanforderungen klafft zunehmend auseinander. Hierbei sollten u.a. für folgende Notwendigkeiten Lösungen gefunden werden

- Leistbare Definition der geförderten Standardbauweise: Die Rückkehr auf den kosteneffizienteren Standard der Generation „Wohnbauförderung 2010“
- Kostenwahrheit: Die Finanzierung von ökologischen Baustandards aus dem Budgettopf der Umweltförderung
- Rasche Umsetzung der – in einer Vielzahl schon vorhandenen – Vereinfachungsvorschläge der ÖNORMEN sowie eine Reform des Normerstellungprozesses für mehr Transparenz und Wirtschaftlichkeit
- Heranführung der bautechnischen Standards der Wohnbauförderung an jene der Bauordnungen
- Ersatzlose Abschaffung der zwangsweisen Einräumung einer „Mietkaufoption“, da dadurch sozial gebundener Wohnraum privatisiert wird; zu Vermarktungszwecken soll die Kaufoption auf vertraglicher Ebene selbstverständlich auch weiterhin jeder GBV möglich sein
- Standardausstattungskatalog nach dem Vorbild Oberösterreichs (Festlegung von Standardausstattungen für diverse Gewerke)

GESELLSCHAFT UND SOZIALES

Raumordnung/Widmungen

Wie in den bereits oben genannten Kategorien Baurecht und Förderungsrecht ist es auch hier wichtig, durch die zuständigen Ressorts, unabhängig von ihrer politischen Färbung, gemeinsam einen großen Wurf für „leistbares Wohnen“ in Niederösterreich zu gestalten.

Wichtigste Diskussionspunkte, die die SPÖ in die Verhandlungen mit einbringen werden:

- die Vergabe von günstigem Bauland und Baurechten durch die öffentliche Hand
- die Umsetzung des Vorhabens, Liegenschaften der öffentlichen Hand für den geförderten Wohnbau zu reservieren
- die Schaffung bzw. verstärkte Aktivierung institutionalisierter Bodenfonds für den geförderten Wohnbau
- bei Umwidmung verpflichtende Baulandmobilisierung – Vermeidung von Spekulationen
- Einführung einer Widmungskategorie „förderbarer gemeinnütziger (Miet-) Wohnbau“
- die Einführung und auch Sicherstellung von im Gemeindebedarf liegenden Vorbehaltsflächen für den förderbaren gemeinnützigen (Miet-)Wohnbau im Raumordnungsgesetz
- den Ansatz einer „Infrastrukturabgabe“ für brachliegende Grundstücke, damit zumindest ein Teil der Kosten für die Gemeinde gedeckt ist und der Grundstückseigentümer motiviert wird, das Grundstück im Rahmen der Raumordnungszulässigkeiten zu bebauen.
- Einführung einer „Leerstandsabgabe“

SPÖ-Niederösterreich

Sozial- und Umweltinitiative **E-MOBIL PRESSBAUM FAHRERINNEN UND FAHRER GESUCHT**

Sie wollen sich sozial für Menschen engagieren, umweltbewusst handeln und Sie fahren gut und gerne Auto. Dann sind Sie bei uns genau richtig. Als Fahrerin oder Fahrer für unseren gemeinnützigen Verein „E-Mobil Pressbaum“. Verstärken Sie unser Fahrerteam und werden auch Sie um 25 € im Jahr fahrendes Vereinsmitglied. Als Fahrerin oder Fahrer erledigen sie die Fahraufträge des Zentralen Telefondienstes und fahren so oft zweimal im Monat oder öfter in jeweils 3 Stundenschichten von Montag bis Samstag zwischen 8:15 und 21:00 Sie holen die Menschen ab und bringen sie dorthin, wo sie hin wollen. Zum Arzt, zur Apotheke, zum Einkauf oder zu einem anderen möglichen Fahrtziel in Pressbaum oder Tullnerbach. Dafür können Sie sich als Vereinsmitglied jeweils auch eines unserer E-Autos je nach Verfügbarkeit gegen eine geringe Gebühr ausborgen.



Anmeldeformulare gibt es im Rathaus oder zum Herunterladen auf unserer Homepage

[www. elektromobil-pressbaum.at](http://www.elektromobil-pressbaum.at).

Informationen gibt es auch unter

0664 430 75 95 (Dr. Peter Grosskopf) und 0664 384 87 90 (Dieter Wedermann)
oder per Email **verein@elektromobil-pressbaum.at**.

Unser pro Pressbaum Team



ALFRED GRUBER Stadtrat

Ausschuss für Stadtplanung, Bau, Entwicklung, Zuzug, Wohnen, Ortsbild, Infrastruktur;
NMS-Ausschuss
alfred@pro-pressbaum.at; Mobil: 0664 9150972



REINHARD SCHEIBELREITER Stadtrat

Ausschuss für PKomm, Ausschuss für Sicherheit, Blaulicht, Personal, Verwaltung, Zivilschutz
reinhard@pro-pressbaum.at; Mobil: 0664 804701151



KATHARINA KRENN Gemeinderätin

Ausschuss für Schulen, Kindergärten, Erwachsenenbildung, Bibliothek, Museum
katharina@pro-pressbaum.at; Mobil: 0664 38336766



ING. ANTON STROMBACH Gemeinderat

Vorsitzender Ausschuss für Gemeindeeinrichtungen, Friedhof, Archiv;
Ausschuss für Vereinswesen, Wirtschaft, Gastronomie, Digitalisierung, Subventionen, Öffentlichkeitsarbeit,
Jugend
anton@pro-pressbaum.at; Mobil: 0664 39600026



INGE HOLZER Gemeinderätin

Vorsitzende Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Frauen, Familie
ingeborg@pro-pressbaum.at; Mobil: 0660 4517928



ING. THOMAS DED, Gemeinderat

Ausschuss für Umwelt, Energie, Klima; Ausschuss für Wasser, Kanal, Straße, Verkehr, Beleuchtung,
Winterdienst
thomas@pro-pressbaum.at; Mobil: 0676 5980776



MAG.DR. PETER GROSSKOPF, Gemeinderat

Ausschuss für Kontrolle (Prüfungsausschuss); Ausschuss für Finanzen
peter@pro-pressbaum.at; Mobil: 0664 4307595

Wir lassen uns impfen!